

Wertschätzung

12.2.17, Martin Thalmann und Hartmut Jülich

Wenn wir den Begriff Wertschätzung hören, denken wir zunächst alle „oh ja, davon will ich auch mehr haben!“ - aber sind wir auch bereit, Wertschätzung zu geben? Wir alle haben schon viel Wertsch. von Gott erfahren. Jeden Tag sagt er zu uns: „ich liebe dich! Du bist mein Kind! Ich habe dich wunderbar gemacht!“
Das dürfen wir auch weitergeben!

Wie geschieht Wertschätzung/Ermutigung?

- 1.Thess.3,2; Tit.1,9: durch das **Evang./Lehre** im Glauben ermutigt werden
1.Thess.2,3: Ermahnung durch die **Predigt**
- Röm.15,4: Ermunterung der **Schriften**
- Der **Heilige Geist** ist der „Parakletos“, der Tröster. In Röm. 12,8 eine der Geistesgaben.
- 2. Kor.7,6-7: Gott tröstet durch die **Gegenwart von Menschen**. Barnabas = Sohn des Trostes/Ermutigung. 1. Kor.16,18: sie haben meinen Geist erquickt!
- **Gesten**: Nahe sein, berühren, umarmen: Mk. 1,31: er ergriff ihre Hände und richtete sie auf
- **Worte der Wertschätzung**:
- Gott will die gebrochenen Herzen verbinden Jes. 61,1 (Lk.4,18): Der Geist des Herrn, HERRN, ist auf mir; denn der HERR hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, den Elenden frohe Botschaft zu bringen, zu **verbinden**, die gebrochenen Herzen sind.
Hier spricht der Text so, als wären es echte Wunden, die im Herzen geschlagen sind. Und es sind auch Wunden, auch wenn sie nicht sichtbar sind. Aber sie schmerzen und brauchen Heilung. Wie verbindet Gott unsere Wunden? Indem er genau das Gegenteil tut von dem, was uns krank macht: er spricht Worte der Ermutigung und Wertschätzung, er baut unser Selbstbewußtsein auf, er zeigt uns seine Liebe. Es reicht aber nicht, zu beten: „Herr heile doch alle, die seelisch verwundet sind!“ - Gott hat den Dienst der Heilung auch in unsere Hände gelegt. Durch unsere Worte und Taten der Liebe heilen wir Menschen, die verletzt sind und sich selbst nicht annehmen können
- „Du bist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe“ - wann sagt der Vater das über seinen Sohn? Als er schon 20 Heilungen und 3 Totenaufweckungen gemacht hat? Nachdem er die 5000 satt gemacht hat? Nein, bevor er auch nur ein einziges Wunder getan hat. Hier sehen wir, was Wertschätzung ist: **nicht Lob für eine Leistung, sondern Freude an der Existenz und aufrichtige Liebe zu der Person.**
- Genauso sollen wir es auch machen: Phil.4,8: Und nun, liebe Freunde, lasst

mich zum Schluss noch etwas sagen: Konzentriert euch auf das, was wahr und anständig und gerecht ist. Denkt über das nach, was rein und liebenswert und bewunderungswürdig ist, über Dinge, die Auszeichnung und Lob verdienen.

> Wertschätzung/Ermütigung **passiert nicht zufällig**, sondern wird zum einen angeordnet (von Paulus, von Gott) und zweitens müssen wir es wollen, damit es passiert!

- Paulus ehrt seine Mitarbeiter: 2.Tim.3,10: „Du bist meiner Lehre gefolgt, meinem Lebenswandel... Philm.4-5: „ich höre von deiner Liebe und von deinem Glauben“ (vgl. Eph.1,15)
- **das Gute herausstellen**: 4. Mo.14,7-9: »Das Land, das wir durchwandert und ausgekundschaftet haben, ist sehr gut. Und wenn der Herr uns gut gesinnt ist, wird er uns in dieses Land bringen und es uns geben: Es ist ein Land, in dem Milch und Honig überfließen.
- jemanden etwas **zutrauen** (Joh.21,15-19: Aufgabe übertragen: Jesus-Petrus)
- **praktische Hilfe**: Gal.2,10; 1.Tim.6,18: Gutes tun, Geld spenden, um Arme zu unterstützen und zu ermutigen.
- Röm.1,12; 15,14: sich **gegenseitig** ermutigen – wir sind fähig, „voller Güte und Erkenntnis“, einander zu ermahnen/ermutigen. Man benötigt beides: die Erkenntnis über den anderen, was er braucht. Und zweitens: die Güte: nicht ungeduldig zu sein, sondern voll Liebe und Erbarmen.

2. Wertschätzung praktisch (Hartmut Jülich)

- wir geben oft wenig Wertsch., obwohl wir die Dinge wertschätzen
- was bewirkt W.? > Freude, W. kommt zurück
- W.-Eimer wird ständig geleert oder gefüllt
- man füllt seinen eigenen Eimer, wenn man selbst ermutigt
- 98% wird gut gemacht, aber wir reiten auf den 2% herum
- Lob wirkt sich pos. aus auf die Produktivität, Gesundheit, Innovationen, Wir-Gefühl
- Ohne W. macht sich Frust breit
- jeder hat das Bedürfnis nach W. - es wird aber nicht genug erfüllt
- W.: beginnt mit dem Grüßen: man nimmt sich wahr, zeigt, dass man sich über den anderen freut
- W. geben, kann man lernen
- es ist ein existentielles Grundbedürfnis
- Lob: man bewertet etwas, was derjenige getan hat
- W. ist mehr: Interesse an der Person, zielt auf die Beziehung
- W. pflanzt sich fort im Unternehmen, Gemeinde, macht den „Geist“ des Hauses aus.